

Die Vielfalt der Studiengänge 2021

Entwicklung des Studienangebotes in Deutschland zwischen 2016 und 2021

Eine Analyse von Cort-Denis Hachmeister

Kurz gesagt

Basierend auf Auszügen aus dem HRK Hochschulkompass für die Jahre 2016 bis 2021 wurde zunächst eine quantitative Analyse der Entwicklung der Anzahl der in Deutschland angebotenen Studiengänge durchgeführt. Im zweiten Schritt, einer qualitativen Analyse, wurden die in den Jahren 2020 und 2021 neu hinzu gekommenen Studiengänge vertiefend hinsichtlich ihres inhaltlichen Zuschnitts sowie der im Namen verwendeten Begriffe analysiert.

Insgesamt hat das Studienangebot in Deutschland zwischen 2016 und 2021 um rund 2.500 (entsprechend etwa 14 Prozent) Angebote zugenommen. Die in absoluten Zahlen größten Zuwächse (1.404 zusätzliche Studienangebote) entfallen auf den Fachhochschul-/HAW-Sektor, was einem relativen Zuwachs von 25,3 Prozent entspricht. Im Bereich der weiterführenden Angebote war der Zuwachs höher als bei den grundständigen Studienangeboten und an staatlichen Hochschulen, absolut gesehen, höher als an privaten. Die privaten Fachhochschulen / HAW weisen allerdings die höchsten Zuwachsraten auf, insbesondere im weiterführenden Bereich, wo es 2021 im Vergleich zu 2016 knapp 80 % mehr Studienangebote gab.

Die Analyse der im Jahr 2020 und 2021 neu in den HRK Hochschulkompass aufgenommenen Studienangebote zeigte, dass nur noch knapp 19 Prozent der Angebote nach einem „klassischen“ Namensmuster, also z.B. „Maschinenbau“ benannt werden. Die meisten Studienangebote (40,8 %) beinhalten Teilbereiche von wissenschaftlichen Disziplinen bzw. die Anwendung einer Disziplin auf ein bestimmtes Anwendungsfeld (Ausdifferenzierung). Andere kombinieren verschiedene Disziplinen miteinander bis hin zur vollständigen Auflösung des disziplinären Bezugs in Gestalt von so genannten themenfokussierten Studiengängen (z.B. „New Work“). Weitere neue Angebote stellen FH/HAW-Varianten klassischer universitärer Fächer (z.B. Psychologie) oder die Akademisierung neuer Berufsfelder (z.B. Hebammenwissenschaft) dar.

Die Schlagworte „Management“, „digital“, „Psychologie“ und „Nachhaltigkeit / Sustainability“ tauchen derzeit häufig im Namen neuer Studienangebote auf. Über 30 Prozent der neuen Angebote haben einen englischsprachigen Namen.

Inhalt

Methodensteckbrief 1

Einleitung: Das Studienangebot in Deutschland 2

Vorgehensweise 4

Studienangebot versus Studiengang 5

Ergebnisdarstellung quantitativer Teil 6

Ergebnisse 8

Quantitative Analyse: Anzahl der Studienangebote
2016-2021 8

Qualitative Analyse: Neue Studienangebote 2020
und 2021 15

Tabellenverzeichnis 28

Abbildungsverzeichnis 28

Autor und Impressum 29

Methodensteckbrief

Grundgesamtheit

In die Analyse einbezogen wurden sämtliche zwischen Frühjahr 2016 und Frühjahr 2021 im HRK Hochschulkompass verzeichnete Studienangebote deutscher Hochschulen. Studienangebote an Berufsakademien sind bislang nicht im HRK Hochschulkompass gelistet und wurden daher nicht mit untersucht.

Erhebungsmethode

Es wurden sowohl eine quantitative Analyse der Zahl der Studienangebote in den Jahren 2016 bis 2021 als auch eine qualitative Analyse neuer Studienangebote der Jahre 2020 und 2021 durchgeführt.

A Quantitative Analyse

Im Rahmen der quantitativen Analyse wurde die Anzahl der Studienangebote in den einzelnen Jahren sowie deren absolute und prozentuale Zuwächse im Vergleich der Jahre 2016 und 2021 betrachtet.

Die Zahlen wurden sowohl insgesamt als auch nach Hochschultyp, Abschlussart, Trägerschaft und Fächergruppen differenziert ausgewertet.

B Qualitative Analyse

Im Rahmen der quantitativen Analyse wurden die neuen Studienangebote in den Jahren 2020 und 2021 zunächst hinsichtlich ihres inhaltlichen Zuschnitts analysiert. Dies geschah ausschließlich aufgrund ihres im HRK Hochschulkompass angegebenen Studiengangsnamens.

Darüber hinaus werden die in den Namen verwendeten Begriffe getrennt nach Fächergruppen in Form einer Wortwolke visualisiert.

Einleitung: Das Studienangebot in Deutschland

Die Anzahl der Studienangebote an deutschen Hochschulen nimmt seit Jahren zu. In dem bereits im Juni 2016 erschienenen CHE Arbeitspapier „Zu viel Vielfalt? Warum die Ausdifferenzierung der Studiengänge kein Drama ist“ hatte sich das CHE erstmalig ausführlich mit der Veränderung im Studienangebot an deutschen Hochschulen beschäftigt.

Mehr Studienangebote, auch wegen Bologna

Eine zentrale Erkenntnis dieses Papiers war, dass die Anzahl der Studienangebote im Zeitraum von WS 2005/06 bis WS 2015/16 von knapp 12.000 auf über 18.000 Studienangebote angestiegen ist, dies aber im Wesentlichen auf die Umstellung auf das zweistufige Studiensystem (Bologna-Reform) zurückzuführen sei: Die Anzahl der grundständigen Studiengänge war im selben Zeitraum lediglich von rund 9.500 auf 10.000 gestiegen.¹

Dieser eher moderate Anstieg war vor dem Hintergrund der vergleichsweise starken Zunahme der Anzahl von Hochschulstandorten (387 zusätzliche Hochschulstandorte zwischen 1991 und 2016) in den letzten Jahren recht erstaunlich.² Eine mögliche Erklärung für diesen scheinbaren Widerspruch war, dass vor allem kleine, private Hochschulen bzw. neue Standorte dieser Hochschulen gegründet wurden, die jeweils nur eine – im Vergleich zu einer Volluniversität – kleine Auswahl an Studiengängen anbieten. Personen, die sich für ein grundständiges Studium interessieren, haben also – rein mengenmäßig gesehen – kein sehr viel größeres Entscheidungsproblem als zuvor.

Studienangebot wird differenzierter

Es ist jedoch eine **Ausdifferenzierung** der Studienangebote zu erkennen, die sich unter anderem in einer zunehmenden Vielfalt unterschiedlicher Bezeichnungen von Studiengängen / Studienangeboten niederschlägt. Dafür gibt es verschiedene Erklärungen, die wir im o.g. Papier skizziert haben: Die Einführung von englischsprachigen Bezeichnungen, die Spezifizierung von Studiengangsnamen und -inhalten statt allgemeiner Bezeichnungen wie „Betriebswirtschaftslehre“, die Akademisierung neuer Berufsfelder, wie z.B. in den Bereichen Pflege und Gesundheit, die Entwicklung themenzentrierter statt disziplinzentrierter Studienangebote (z.B.

¹ https://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Ausdifferenzierung_Studiengaenge.pdf

² http://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Hochschulbildung_in_raelu_mlicher_Hinsicht.pdf

„Erneuerbare Energien“ statt „Elektrotechnik“), die Einführung von Hybrid-Fächern (z.B. „Medizin-Informatik“) sowie das Aufkommen von Fachhochschulvarianten einiger Fächer (z.B. „Angewandte Psychologie“). In dem o.g. Papier wurde argumentiert, dass diese Ausdifferenzierung „kein Drama“ sei, auch wenn man sie kritisch im Auge behalten solle und einzelne Fehlentwicklungen selbstverständlich nicht auszuschließen seien und abgestellt werden sollten. Im Großen und Ganzen stelle aber die größere Bandbreite der Bezeichnungen eher einen Beitrag zur Transparenz und zur Wahlfreiheit für Studieninteressierte dar.

Im Oktober 2017 erschien ein weiteres Papier „Im Blickpunkt: Die Vielfalt der Studiengänge“, in dem die zahlenmäßige Entwicklung des Studienangebotes im 3-Jahres-Zeitraum von 2014 bis 2017 nach verschiedenen Merkmalen wie Hochschultyp, Abschlussniveau, Trägerschaft und Fächergruppen dargestellt wurde. Darüber hinaus wurden für die im Jahr 2017 neu in den Hochschulkompass aufgenommenen Studiengänge je Fächergruppe hinsichtlich ihres (über den Studiengangsnamen transportierten) inhaltlichen Zuschnitts analysiert.³ 2019 folgte dann eine Datenaktualisierung bzw. -erweiterung auf den 5-Jahres-Zeitraum von 2014-2019. Die Analyse des inhaltlichen Zuschnitts bzw. der Studiengangsbezeichnungen wurde nunmehr für die Jahre 2018 und 2019 durchgeführt.⁴

Das vorliegende Papier stellt nun eine weitere Datenaktualisierung dar, in der der **5-Jahres-Zeitraum von 2016 bis 2021** betrachtet wird bzw. für die eine qualitative Analyse für die neuen Studienangebote der Jahre 2020 und 2021 durchgeführt wurde.

³ https://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Die_Vielfalt_der_Studiengaenge_2017.pdf

⁴ <https://www.che.de/download/im-blickpunkt-die-vielfalt-der-studiengaenge/>

Vorgehensweise

Die Datenbasis für die vorliegende Auswertung stellen die in den Jahren 2016-2021 im HRK Hochschulkompass gelisteten Studienangebote dar.

Aus Einträgen der von jeweils zwischen Ende März und Ende April aus dem **HRK Hochschulkompass** extrahierten Listen dieser sechs Jahre wurde eine Gesamtliste aller Angebote erstellt, die in mindestens einem der Jahre im Hochschulkompass zu finden war. Über die Verknüpfung des Studienangebotes mit der jeweiligen Hochschule konnte den Studienangeboten auch der Hochschultyp, die Trägerschaft der Hochschule sowie das Bundesland zugeordnet werden.

Die Studienangebote wurden eindeutig einer der im Hochschulkompass geführten **Fächergruppen** zugeordnet: Agrar- und Forstwissenschaften, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kunst/Musik/Design, Mathematik/Naturwissenschaften, Medizin/Gesundheitswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften/Rechtswissenschaften sowie Lehramt.⁵

Eindeutige Zuordnung zu einer Fächergruppe, Lehramt stellt eigene Fächergruppe dar

Diese teilen sich wiederum in Studienbereiche und Studienfelder auf. Im HRK Hochschulkompass ist es möglich, Studienangebote bis zu drei unterschiedlichen Studienfeldern und damit auch bis zu drei unterschiedlichen Fächergruppen zuzuordnen. Dies ist vor dem Hintergrund des Auftretens von interdisziplinären Studienangeboten auch sinnvoll – genauso wie für Lehramt-Studiengänge, die dann sowohl der Kategorie „Lehramt“ als auch der Fachdisziplin zugeordnet werden können. Für die vorliegende Auswertung hätte dies allerdings zu einer Mehrfachzählung von Studienangeboten geführt und es schwieriger gemacht darzustellen, wie sich die Veränderung des Studienangebotes auf die einzelnen Fächergruppen verteilt. Insofern ist für die Auswertung **jedes Studienangebot nur einer einzigen Fächergruppe zugeordnet** worden – wohl wissend, dass dies mit Informationsverlust einhergeht, weil interdisziplinäre Studienangebote nur in einer Disziplin gezählt werden.

Die Studienangebote wurden auf der Grundlage ihres Namens bzw. der im Hochschulkompass vorgegebenen Zuordnung im HRK Hochschulkompass einer Fächergruppe zugeordnet. Ganz überwiegend war das eindeutig möglich, im Zweifel wurde auf Basis von Internetrecherchen eine Entscheidung gefällt.

⁵ Tatsächlich stellt das Lehramt keine wirkliche Fächergruppe, sondern einen Abschlussstyp bzw. ein Berufsfeld dar. In der Suchmaske des HRK Hochschulkompass wird das Lehramt jedoch pragmatisch als „Fächergruppe“ geführt. Insofern wurde in der Analyse dieser Einteilung/Namensgebung gefolgt.

Lehramt-Studiengänge bzw. Studiengänge mit Lehramtsoption wurden grundsätzlich der **Fächergruppe Lehramt** und nicht der jeweiligen Fachdisziplin zugeordnet.

Die Gesamtliste der Studienangebote wurde noch um die folgenden Einträge **bereinigt**:

- Studienangebote, die nur im Nebenfach studierbar waren.
- Studienangebote von Hochschulen, die 2021 nicht (mehr) im Hochschulkompass geführt wurden.
- „Fehleinträge“, z.B. Fälle, in denen derselbe Studiengang einmal ohne Daten und einmal mit Daten eingetragen wurde.
- Wenige, nicht fachlich zuzuordnende Studienangebote („Studium Generale“, „Fächerübergreifender Bachelor“ und „Optionalbereich“)

Die **Hochschulen für öffentliche Verwaltung** (Verwaltungsfachhochschulen) sind offenbar in den beiden vergangenen Jahren in den HRK Hochschulkompass aufgenommen worden. Während bei der letzten Erhebung für die Jahre 2014-2019 nur insgesamt 18 Studienangebote aus der Fächergruppe „öffentliche Verwaltung“ im Hochschulkompass zu finden waren (vorwiegend an „normalen“ Fachhochschulen), ist nun eine ganze Reihe von Verwaltungsfachhochschulen mit nunmehr 115 Studienangeboten im Hochschulkompass verzeichnet. Da es sich hierbei jedoch nicht um eine wirkliche Veränderung im Studienangebot, sondern nur in der Meldepolitik handelt, wurden die Verwaltungsfachhochschulen bei der vorliegenden Auswertung **nicht berücksichtigt**.

Insgesamt umfasste die so zusammengestellte **Datenbank 23.606 Studienangebote**, die an mindestens einem der Stichtage innerhalb des 5-Jahres-Zeitraumes zwischen Mai 2016 und Mai 2021 im HRK Hochschulkompass enthalten waren.

Studienangebot versus Studiengang

Der Begriff „Studienangebot“, insbesondere in Abgrenzung von „Studiengang“ ist erklärungsbedürftig. Dies insbesondere, weil in den vorangegangenen Publikationen von „Studiengängen“ die Rede war.

Ein **Studiengang** stellt eine Kombination von Fach und angestrebtem Abschluss dar – also beispielsweise Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschlussziel „Bachelor of Arts“. Für einen Studiengang gibt es an der anbietenden Hochschule eine Studien- und Prüfungsordnung, die das Studium und die Voraussetzungen für die Verleihung des Abschlusses festlegt.

Es kommt jedoch recht häufig vor, dass ein Studiengang von einer Hochschule in verschiedenen **Varianten** angeboten wird, beispielweise einer Teilzeit-Variante, einer berufsbegleitenden oder auch einer fremdsprachigen Variante. Im Bereich des **Lehramts** besteht der Studiengang aus einer Kombination aus Schultyp und Abschlussgrad, also

Studiengänge werden in verschiedenen Varianten angeboten

beispielsweise Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Abschluss Staatsexamen. Im Rahmen des Studiengangs werden dann verschiedene Schulfächer (z.B. Deutsch) angeboten. Weiterhin kann es innerhalb eines Studiengangs verschiedene **Studienrichtungen** geben, die formal keine eigenen Studiengänge sind, während ähnliche Curricula an anderen Hochschulen einen eigenen Studiengang darstellen.

Auf welche Weise die Hochschulen die verschiedenen Varianten der Studiengänge in den HRK Hochschulkompass eintragen, ist unterschiedlich: Einige Hochschulen tragen die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums beim entsprechenden Studiengang mit ein, andere legen für die Teilzeitvariante einen eigenen Eintrag ein. Manche Hochschulen weisen Studienrichtungen einzeln im Hochschulkompass aus, andere nicht. Die Lehramtsfächer (z.B. Deutsch Lehramt, Sekundarstufe I) werden fast durchweg als einzelne Einträge im Kompass geführt.

Bei einem Eintrag im Hochschulkompass kann es sich daher um einen einzelnen Studiengang oder um eine von mehreren Varianten eines Studiengangs handeln. Daher wird für diese Veröffentlichung statt Studiengang der allgemeinere Begriff **Studienangebot** verwendet.

Ergebnisdarstellung quantitativer Teil

Die quantitativen Ergebnisse (Anzahl der Studienangebote) werden im folgenden Abschnitt nach Hochschultyp, Trägerschaft und schließlich nach Fächergruppen dargestellt. Dabei sind die Ergebnistabellen immer nach demselben Schema aufgebaut (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Beispieltabelle für die Ergebnisdarstellung

Art der Kategorie (z.B. Hochschultyp)	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
ggf. Unterkategorien (z.B. grundständig/weiterführend)										
Kategorie 1										
Kategorie 2										
...										
Gesamtwert										

Getrennt nach den o.g. Kategorien (Hochschultyp, Trägerschaft, Fächergruppen) sowie ggf. noch nach Unterkategorien (grundständige vs. weiterführende Studienangebote) wird zunächst die Anzahl der im Hochschulkompass verzeichneten Studienangebote für die Jahre 2016 bis 2021 (jeweils zum Mai) dargestellt.

In weiteren Spalten wird die Veränderung bzw. der Vergleich zwischen dem Jahr 2016 und dem Jahr 2021 beschrieben. Ausgewiesen wird die Anzahl der von 2016 zu 2021 entfallenen sowie der in diesem Zeitraum neu hinzugekommenen Studienangebote.

Aus der Differenz der beiden Zahlen wird der „Saldo“ gebildet. Die letzte Spalte „Saldo in Prozent“ weist die prozentuale Veränderung der Anzahl der Studienangebote im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2016 aus ($100 \cdot \text{Saldo} / \text{Anzahl der Studienangebote im Jahr 2016}$).

Der in Prozent ausgedrückte Saldo der Veränderung der Anzahl der Studienangebote zwischen 2016 und 2021 stellt das zentrale Ergebnis dieser Auswertung dar. Zur besseren Erfassbarkeit werden diese Ergebnisse daher mit einem zusätzlichen Farbcode in Blautönen, entsprechend Tabelle 2 versehen.

Tabelle 2: Farbcodierung

Saldo in Prozent	Farbcode
negativer Saldo (
0,0 bis 9,9	
10,0 bis 19,9	
20,0 bis 29,9	
30,0 bis 39,9	
40,0 bis 49,9	
50,0 und höher	

Die Einfärbung stellt keine Wertung dar und ist auch nur eine pragmatische Grenzziehung (10er-Schritte). Sie dient lediglich dazu, das Ausmaß der Veränderungen optisch besser erfassbar zu machen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse gliedern sich in einen quantitativen Teil zur Anzahl der Studienangebote in den Jahren 2016-2021 und einen eher qualitativen Teil zu neuen Studienangeboten in den Jahren 2020 und 2021.

Quantitative Analyse: Anzahl der Studienangebote 2016-2021

Zunächst werden hier die Ergebnisse einer *quantitativen* Analyse der Entwicklung des Studienangebotes zwischen 2016 und 2021 dargestellt.

Entwicklung insgesamt und nach Hochschultyp

Tabelle 3 zeigt die Entwicklung des im HRK Hochschulkompass gelisteten Studienangebotes in Deutschland insgesamt. Zwischen 2016 und 2021 gab es einen Nettozuwachs (Saldo) von 2.524 Studiengängen, von 18.578 im Jahr 2016 auf 21.102 zum Mai 2021. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 14 Prozent.

Tabelle 3: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Hochschultyp

gesamt	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Hochschultyp										
Universitäten	11.675	11.801	11.922	12.300	12.408	12.637	1.150	2.112	962	8,2%
Fachhochschulen / HAW	5.546	5.876	6.097	6.392	6.621	6.950	861	2.265	1.404	25,3%
Kunst- und Musikhochschulen	1.201	1.199	1.236	1.238	1.221	1.313	95	207	112	9,3%
Hochschulen eigenen Typs	156	169	174	184	189	202	24	70	46	29,5%
Gesamt	18.578	19.045	19.429	20.114	20.439	21.102	2.130	4.654	2.524	13,6%

Die Ergebnisse zeigen aber auch Unterschiede zwischen den Hochschultypen: Obwohl es an den „Hochschulen eigenen Typs“, aufgrund ihrer geringen Anzahl, auch nur einen geringen absoluten Anstieg gab (nur 46 Studienangebote mehr), lässt sich hier dennoch ein zweistelliger prozentualer Zuwachs erkennen. An den Fachhochschulen / HAW gab es ebenfalls einen zweistelligen prozentualen Zuwachs, jedoch mit 1.404 Studienangeboten auch den größten absoluten Saldo.

Bei der letzten Auswertung, die vor zwei Jahren für die Jahre 2014 bis 2019 erfolgt war, hatte es an den Universitäten noch den höchsten absoluten Saldo gegeben, der allerdings zu weiten Teilen auf eine in manchen Bundesländern vollzogene Umstellung von Lehramt-Studienangebote von Staatsexamen auf das Bachelor-/Master-System zusammenhing. In der aktuellen Auswertung beträgt der Zuwachs zwischen 2016 und 2021 nur noch 962 Studienangebote bzw. 8,2 Prozent.

Entwicklung nach Hochschultyp und Abschlussniveau

Tabelle 4 und Tabelle 5 zeigen die Entwicklung der Anzahl der Studienangebote für die verschiedenen Hochschultypen, getrennt nach dem grundständigen und weiterführenden Bereich.

Tabelle 4: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016-2021 nach Hochschultyp

grundständige Studienangebote Hochschultyp	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Universitäten	5.690	5.732	5.759	5.758	5.783	5.907	362	579	217	3,8%
Fachhochschulen / HAW	3.362	3.524	3.627	3.790	3.918	4.107	525	1.270	745	22,2%
Kunst- und Musikhochschulen	555	555	588	592	577	625	36	106	70	12,6%
Hochschulen eigenen Typs	122	132	139	142	146	156	17	51	34	27,9%
Gesamt	9.729	9.943	10.113	10.282	10.424	10.795	940	2.006	1.066	11,0%

Bei den grundständigen Studiengängen sind wesentliche prozentuale Zuwächse vor allem bei den Fachhochschulen / HAW und Hochschulen eigenen Typs zu verzeichnen. Die Anzahl der grundständigen Studiengänge wuchs jeweils um über 20 Prozent. Deutliche Unterschiede zwischen diesen beiden Hochschultypen bestehen aber hinsichtlich der absoluten Zahlen (745 Studiengänge bei Fachhochschulen / HAW, 34 Studiengänge bei Hochschulen eigenen Typs). Der Zuwachs bei den Universitäten betrug im Beobachtungszeitraum lediglich 217 Studienangebote, was einem Saldo von lediglich 3,8 Prozent entspricht. Insgesamt kamen im grundständigen Bereich zwischen 2016 und 2021 rund 1.000 zusätzliche Studienangebote hinzu.

Noch deutlicher werden die Veränderungen im weiterführenden Bereich: Hier gab es einen Zuwachs von 1.458 Studiengängen in den letzten sechs Jahren, was einer Steigerung um 16,5 Prozent entspricht.

Tabelle 5: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016-2021 nach Hochschultyp

weiterführende Studienangebote Hochschultyp	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Universitäten	5.985	6.069	6.163	6.542	6.625	6.730	788	1.533	745	12,4%
Fachhochschulen / HAW	2.184	2.352	2.470	2.602	2.703	2.843	336	995	659	30,2%
Kunst- und Musikhochschulen	646	644	648	646	644	688	59	101	42	6,5%
Hochschulen eigenen Typs	34	37	35	42	43	46	7	19	12	35,3%
Gesamt	8.849	9.102	9.316	9.832	10.015	10.307	1.190	2.648	1.458	16,5%

An Fachhochschulen / HAW sowie an Kunst- und Musikhochschulen finden sich prozentuale Steigerungen jenseits der 30-Prozent-Marke. An den Universitäten kamen im weiterführenden Bereich 745 Studienangebote hinzu - mehr als drei Mal so viele wie grundständige Studienangebote (217).

Entwicklung nach Trägerschaft

Betrachtet man die Entwicklung des Studienangebotes nach Trägerschaft und Hochschultyp (Tabelle 6), dann wird deutlich, dass die mit Abstand höchsten Zuwachsraten (66,7 %) von privaten Fachhochschulen / HAW erreicht werden.

Tabelle 6: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp

gesamt Trägerschaft / Hochschultyp	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
staatlich										
Universitäten	11.238	11.384	11.497	11.895	12.032	12.264	1.003	2.029	1.026	9,1%
Fachhochschulen / HAW	4.398	4.611	4.738	4.863	4.957	5.129	534	1.265	731	16,6%
Kunst- und Musikhochschulen	1.118	1.110	1.144	1.143	1.137	1.216	73	171	98	8,8%
Hochschulen eigenen Typs	135	145	153	159	160	162	18	45	27	20,0%
privat										
Universitäten	232	231	231	236	212	205	79	52	-27	-11,6%
Fachhochschulen / HAW	991	1.112	1.203	1.366	1.501	1.652	295	956	661	66,7%
Kunst- und Musikhochschulen	29	29	34	37	29	33	8	12	4	13,8%
kirchlich										
Universitäten	205	186	194	169	164	168	68	31	-37	-18,0%
Fachhochschulen / HAW	157	153	156	163	163	169	32	44	12	7,6%
Kunst- und Musikhochschulen	54	60	58	58	55	64	14	24	10	18,5%

In den Jahren 2016 bis 2021 sind bei den privaten Fachhochschulen rund 660 zusätzliche Studienangebote entstanden. Die größten *absoluten* Zuwächse entfielen aber erwartungsgemäß auf staatliche Universitäten (+1.026 Studienangebote) und Fachhochschulen (+731 Studienangebote).

Unterdessen sank die Anzahl der Studienangebote kirchlicher Universitäten seit dem Jahr 2016 um 37. Dies entspricht einem Rückgang von knapp 20 Prozent. Auch das Angebot an privaten Universitäten wurde um 27 (entsprechend 11,6 %) reduziert. An privaten und kirchlichen Kunst- und Musikhochschulen gab es dagegen leichte Zuwächse beim Studienangebot.

Entwicklung nach Trägerschaft und Abschlussniveau

Betrachtet man die Zuwächse für die Hochschulen getrennt nach Trägerschaft und Abschlussniveau, so zeigen sich an staatlichen Universitäten und Fachhochschulen / HAW stärkere Zuwächse im weiterführenden Bereich, bei den staatlichen Kunst- und Musikhochschulen sowie den „Hochschulen eigenen Typs“ dagegen im grundständigen Bereich.

Tabelle 7: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016-2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp

grundständige Studienangebote Trägerschaft / Hochschultyp	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
staatlich										
Universitäten	5.478	5.524	5.548	5.561	5.602	5.729	302	553	251	4,6%
Fachhochschulen / HAW	2.634	2.734	2.787	2.836	2.887	2.997	315	678	363	13,8%
Kunst- und Musikhochschulen	518	514	544	546	538	582	29	93	64	12,4%
Hochschulen eigenen Typs	110	120	128	129	133	135	14	39	25	22,7%
Privat										
Universitäten	87	83	82	87	74	70	28	11	-17	-19,5%
Fachhochschulen / HAW	633	699	747	858	937	1.014	188	569	381	60,2%
Kunst- und Musikhochschulen	18	18	23	26	19	23	5	10	5	27,8%
Kirchlich										
Universitäten	125	125	129	110	107	108	32	15	-17	-13,6%
Fachhochschulen / HAW	95	91	93	96	94	96	22	23	1	1,1%
Kunst- und Musikhochschulen	19	23	21	20	20	20	2	3	1	5,3%

An privaten Fachhochschulen / HAW zeigen sich deutliche Zuwächse sowohl im grundständigen Bereich (+60,2 %, 381 Studienangebote) als auch im weiterführenden Bereich (+78,2 %, 280 Studienangebote).

Die Reduktion des Studienangebotes an privaten und kirchlichen Universitäten zeigt sich sowohl im grundständigen als auch im weiterführenden Bereich.

Tabelle 8: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016-2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp

weiterführende Studienangebote Trägerschaft / Hochschultyp	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
staatlich										
Universitäten	5.760	5.860	5.949	6.334	6.430	6.535	701	1.476	775	13,5%
Fachhochschulen / HAW	1.764	1.877	1.951	2.027	2.070	2.132	219	587	368	20,9%
Kunst- und Musikhochschulen	600	596	600	597	599	634	44	78	34	5,7%
Hochschulen eigenen Typs	25	25	25	30	27	27	4	6	2	8,0%
privat										
Universitäten	145	148	149	149	138	135	51	41	-10	-6,9%
Fachhochschulen / HAW	358	413	456	508	564	638	107	387	280	78,2%
Kunst- und Musikhochschulen	11	11	11	11	10	10	3	2	-1	-9,1%
kirchlich										
Universitäten	80	61	65	59	57	60	36	16	-20	-25,0%
Fachhochschulen / HAW	62	62	63	67	69	73	10	21	11	17,7%
Kunst- und Musikhochschulen	35	37	37	38	35	44	12	21	9	25,7%

Entwicklung nach Fächergruppen

In Tabelle 9 wird die Entwicklung des Studienangebotes nach den im HRK Hochschulkompass geführten Fächergruppen dargestellt. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Fächergruppen bzw. dem Lehramt. Die sehr kleine Fächergruppe „Öffentliche Verwaltung“ (9 Studienangebote, ohne Verwaltungsfachhochschulen) wurde bei dieser und den folgenden Darstellungen weggelassen.

Tabelle 9: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Fächergruppen

gesamt Fächergruppe	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Lehramt	4.338	4.370	4.425	4.737	4.831	4.926	291	879	588	13,6%
Ingenieurwissenschaften	3.315	3.394	3.467	3.522	3.543	3.625	455	765	310	9,4%
Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften	2.363	2.494	2.597	2.696	2.779	2.893	424	954	530	22,4%
Mathematik, Naturwissen- schaften	2.324	2.407	2.448	2.538	2.610	2.729	181	586	405	17,4%
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2.352	2.371	2.390	2.394	2.396	2.412	295	355	60	2,6%
Gesellschafts- und Sozial- wissenschaften	1.521	1.587	1.621	1.680	1.715	1.795	197	471	274	18,0%
Kunst, Musik, Design	1.544	1.559	1.598	1.616	1.598	1.705	150	311	161	10,4%
Medizin, Gesundheitswis- sensschaften	662	700	717	758	788	834	132	304	172	26,0%
Agrar- und Forstwissen- schaften	151	155	158	165	171	174	5	28	23	15,2%

Die größte Dynamik (+26,0 %, plus 172 Studienangebote) ist in den Fächergruppen „Medizin, Gesundheitswissenschaften“ und „Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften“ (+22,4 %, 530 zusätzliche Studienangebote) zu finden. Die zahlenmäßig höchsten Zuwächse (+588 Studienangebote) gibt es dagegen im Lehramt. Hier gab es allerdings insbesondere von 2018 auf 2019 einen Sondereffekt, dass zahlreiche Studiengänge von Staatsexamen auf das Bachelor-/Master-System umgestellt wurden. In den Sprach- und Kulturwissenschaften (+2,6 %) und Ingenieurwissenschaften (+9,4 %) sind die geringsten Zuwächse zu verzeichnen. Der Saldo ist aber in allen Fächergruppen positiv.

Entwicklung nach Fächergruppen und Abschlussniveau

Tendenziell, aber nicht durchgängig, sind höhere Zuwachsraten je Fächergruppe im weiteren Studienangebot zu verzeichnen. Den größten Unterschied gibt es im Lehramt mit 430 zusätzlichen Studienangeboten (+26,3 %) im weiterführenden und 158 zusätzlichen Studienangeboten (+5,9 %) im grundständigen Bereich.

Tabelle 10: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016-2021 nach Fächergruppen

grundständige Studienangebote Fächergruppe	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Lehramt	2.700	2.736	2.750	2.790	2.802	2.858	94	252	158	5,9%
Ingenieurwissenschaften	1.810	1.840	1.870	1.891	1.904	1.968	252	410	158	8,7%
Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften	1.056	1.123	1.164	1.214	1.261	1.305	173	422	249	23,6%
Mathematik, Naturwissenschaften	1.163	1.190	1.208	1.236	1.276	1.337	87	261	174	15,0%
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.040	1.038	1.040	1.022	1.034	1.059	100	119	19	1,8%
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	762	792	807	828	854	877	84	199	115	15,1%
Kunst, Musik, Design	755	764	800	804	781	837	80	162	82	10,9%
Medizin, Gesundheitswissenschaften	363	380	393	414	427	467	70	174	104	28,7%
Agrar- und Forstwissenschaften	72	72	73	75	77	78	-	6	6	8,3%

In den Fächergruppen „Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften“, „Kunst, Musik, Design“ sowie „Medizin, Gesundheitswissenschaften“ finden sich die höheren Zuwachsraten im grundständigen Studienangebot.

Tabelle 11: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016-2021 nach Fächergruppen

weiterführende Studienangebote Fächergruppe	Anzahl der Studienangebote						Veränderung 2016 zu 2021			
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	entfallen	neu	Saldo	Saldo in Prozent
Lehramt	1.638	1.634	1.675	1.947	2.029	2.068	197	627	430	26,3%
Ingenieurwissenschaften	1.505	1.554	1.597	1.631	1.639	1.657	203	355	152	10,1%
Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften	1.307	1.371	1.433	1.482	1.518	1.588	251	532	281	21,5%
Mathematik, Naturwissenschaften	1.161	1.217	1.240	1.302	1.334	1.392	94	325	231	19,9%
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.312	1.333	1.350	1.372	1.362	1.353	195	236	41	3,1%
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	759	795	814	852	861	918	113	272	159	20,9%
Kunst, Musik, Design	789	795	798	812	817	868	70	149	79	10,0%
Medizin, Gesundheitswissenschaften	299	320	324	344	361	367	62	130	68	22,7%
Agrar- und Forstwissenschaften	79	83	85	90	94	96	5	22	17	21,5%

Qualitative Analyse: Neue Studienangebote 2020 und 2021

Inhaltlicher Zuschnitt der Studienangebote

Im eingangs erwähnten CHE-Papier „Zu viel Vielfalt? Warum die Ausdifferenzierung der Studiengänge kein Drama ist“ wurden **sechs Muster** des inhaltlichen Zuschnitts von Studienangeboten herausgearbeitet:

- Ein *klassisches*, weiterhin auf ein Fach zugeschnittenes Studienangebot (z.B. Bachelor in Physik)
- Eine *intradisziplinäre Ausdifferenzierung*, was bedeutet, dass sich der Studiengang auf Teilaspekte einer Disziplin (z.B. Marketing) oder deren Anwendung auf ein bestimmtes Berufsfeld spezialisiert (z.B. Tourismusbetriebswirtschaftslehre)
- *Hybrid-/Bindestrich-Studiengänge*, die – unter Nennung der verschiedenen Disziplinen in ihrem Namen – mehrere Disziplinen in einem Studiengang miteinander vereinigen (z.B. „Wirtschaft und Recht“)
- *Themenfokussierte Studiengänge*, die in ihrem Namen nur noch auf ein Anwendungsfeld oder Thema verweisen (z.B. „Erneuerbare Energien“)
- Die *FH/HAW-Variante* seit längerem an Universitäten bestehender Fächer (z.B. „Angewandte Psychologie“ an Fachhochschulen)
- Die *Akademisierung* neuer Berufsfelder, also das „Akademisieren“ von vorher im Berufsausbildungssystem verorteter Disziplinen, insbesondere in den Gesundheitswissenschaften.

Darüber hinaus konnte in der damaligen Analyse ein Trend zu *englischsprachigen Studiengangsbezeichnungen* verzeichnet werden.

Die in den Jahren 2020 und 2021 im Vergleich zum Mai 2019 im HRK Hochschulkompass neu hinzugefügten Studienangebote wurden daraufhin untersucht, inwieweit ihre Studiengangsbezeichnungen (nicht unbedingt deren tatsächliche Studieninhalte) den oben beschriebenen Mustern folgen. Insgesamt wurden 1.756 Studiengänge in die Analyse aufgenommen.

Das **Lehramt** (305 Studienangebote) wurde nicht in die Analyse einbezogen, da es sich dem o.a. Schema weitestgehend entzieht, bzw. „klassisch“ entlang der Schulfächer (z.B. Deutsch, Mathematik) strukturiert ist. Auch das einzige neue Studienangebot in der Fächergruppe „Öffentliche Verwaltung“ (ohne die Studienangebote an Verwaltungsfachhochschulen) wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt. Die Ergebnisse der Analyse sind in Tabelle 12 dargestellt.

Lehramt als Sonderfall

In der Gesamtschau zeigt sich zunächst, dass nur knapp ein Fünftel der neuen Studienangebote (328 Angebote, entsprechend 18,9 %) **klassisch** zugeschnitten ist. In den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sind dies Studiengangsnamen wie „Betriebswirtschaftslehre“ oder „Management“, in den Ingenieurwissenschaften „Architektur“,

Klassisch: Physik

„Bauingenieurwesen“, „Elektrotechnik“ oder „Maschinenbau“. Unter den Sprach- und Kulturwissenschaften finden sich Klassiker wie „Geschichte“ oder auch „Romanistik“, im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften Fachbezeichnungen wie „Biologie“, „Geografie“, „Physik“ oder „Informatik“ und bei den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften beispielsweise Studiengänge „Psychologie“, „Soziale Arbeit“ oder „Katholische Theologie“.

Im Bereich „Kunst, Musik, Design“ wurden als klassische Studiengänge auch solche wie „Akkordeon“, „Dirigieren“ oder „Modedesign“ einsortiert, obwohl man diese prinzipiell auch als „themenzentriert“ oder „ausdifferenziert“ klassifizieren könnte. Da die Künste an sich jedoch heterogen sind und „Kunst“ keine einzelne Disziplin, sondern einen Sammelbegriff darstellt, schien es angemessen, die einzelnen Künste – wie z.B. das Studium des Akkordeons – als einzelne „klassische“ Disziplin zu zählen.

Im Bereich „Medizin, Gesundheitswissenschaften“ wurden beispielsweise sechs neue Studienangebote der (Human-)medizin zugeordnet. Ein „klassisches“ Angebot in den Agrar- und Forstwissenschaften trägt z.B. den Namen „Forstwirtschaft“.

Tabelle 12: Zuschnitt der in den Jahren 2020 und 2021 neu in den Hochschulkompass aufgenommenen Studienangebote

Studienangebote insgesamt	Muster						Gesamtzahl Studiengänge	Davon englischsprachig
	Klassisch	Ausdifferenzierung	Hybrid/Bindestrich	Themenfokussiert	FH-Variante	Akademisierung		
Ingenieurwissenschaften	52 (16%)	102 (31,5%)	72 (22,2%)	98 (30,2%)	-	-	324	85 (26,2%)
Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften	54 (11,6%)	347 (74,6%)	48 (10,3%)	16 (3,4%)	-	-	465	258 (55,5%)
Mathematik, Naturwissenschaften	39 (14%)	46 (16,5%)	71 (25,5%)	120 (43,2%)	2 (0,7%)	-	278	135 (48,6%)
Sprach- und Kulturwissenschaften	47 (37,3%)	28 (22,2%)	30 (23,8%)	21 (16,7%)	-	-	126	21 (16,7%)
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	49 (22,8%)	76 (35,3%)	45 (20,9%)	42 (19,5%)	3 (1,4%)	-	215	24 (11,2%)
Kunst, Musik, Design	68 (42,8%)	71 (44,7%)	13 (8,2%)	7 (4,4%)	-	-	159	25 (15,7%)
Medizin, Gesundheitswissenschaften	16 (10,2%)	36 (22,9%)	10 (6,4%)	11 (7%)	-	84 (53,5%)	157	42 (26,8%)
Agrar- und Forstwissenschaften	3 (25%)	2 (16,7%)	4 (33,3%)	3 (25%)	-	-	12	8 (66,7%)
Gesamt	328 (18,9%)	708 (40,8%)	293 (16,9%)	318 (18,3%)	5 (0,3%)	84 (4,8%)	1.736	598 (34,4%)
Grundständige Studiengänge	207 (23,8%)	313 (36,1%)	144 (16,6%)	132 (15,2%)	4 (0,5%)	68 (7,8%)	868	213 (24,5%)
Weiterführende Studiengänge	121 (13,9%)	395 (45,5%)	149 (17,2%)	186 (21,4%)	1 (0,1%)	16 (1,8%)	868	385 (44,4%)

Der größte Teil der Studienangebote (40,8 %) in der Analyse entfiel auf das Muster **Ausdifferenzierung**. Hierunter fielen im Bereich der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften Studiengänge wie „eSports Management“ (Zuschnitt auf eine bestimmte Branche) oder „Marketing“ (Zuschnitt auf einen Teilbereich der BWL).

Ausdifferenzierung: Kindheitspädagogik

„Ausdifferenzierte“ Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften heißen „Automobiltechnik“ oder „Quantum Engineering“, in den Sprach- und Kulturwissenschaften „Interkulturelle Sprachwissenschaft“ oder „Methoden der Geschichtswissenschaft“. Bei den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften finden sich Studiengänge wie „Arbeits- und Organisationspsychologie“ oder „Kindheitspädagogik“, im Bereich Kunst / Musik / Design z.B. ein Studiengang „Improvisierter Gesang“, in der Fächergruppe Medizin / Gesundheitswissenschaften der Studiengang „Esthetic Dentistry“ und in den Agrar- und Forstwissenschaften beispielsweise der Studiengang „Agricultural Biosciences“.

Hybrid: Kunst und Medien

Die Abgrenzung dieses Musters der Ausdifferenzierung gegenüber dem **Hybrid-/Bindestrich-Muster** (16,9 % der neuen Studienangebote) ist nicht einfach. Während bei Studiengangsbezeichnungen mit einem und / and / & im Titel (z.B. Business and Psychology) klar ist, dass es sich um eine Kombination von zwei Fächern handelt, ist in Fällen wie „Medizintechnik“ nicht auf den ersten Blick klar, inwieweit auch medizinische Inhalte gelehrt werden (also Medizin *und* Technik), oder ob es sich ausschließlich um technische Inhalte handelt, die später in der Medizin angewandt werden sollen (Technik *für* die Medizin). Tatsächlich lernen Studierende der Medizintechnik auch (grundlegende) Inhalte der Medizin, so dass diese Studiengänge in der vorliegenden Auswertung dem „Bindestrich“-Muster zugeordnet wurden. Weiterhin wurden in den Ingenieurwissenschaften auch beinahe schon dem „klassischen“ Muster zuzuordnende Kombinationen wie „Mechatronik“ (Mechanik und Elektronik), „Elektro- und Informationstechnik“ dem Bindestrich-Muster zugeordnet. In den Sprach- und Kulturwissenschaften gibt es Kombinationen wie „Philosophie, Literatur- und Sprachwissenschaft“ oder „Medienpädagogik“, während im Bereich „Kunst, Musik, Design“ u.a. die Kombination „Kunst und Medien“ zu finden ist. Unter „Medizin, Gesundheitswissenschaften“ sind 2020 bzw. 2021 Studienangebote wie „eHealth and Communication“ oder „Digital Health Management“ entstanden, in den Forst- und Agrarwissenschaften beispielsweise „Agribusiness“.

Mit einem Anteil von 18,3 % der neuen Studienangeboten weit verbreitet (im weiterführenden Bereich noch häufiger als im grundständigen Bereich) sind auch **themenfokussierte** Studiengänge, die sich von den übrigen Varianten der Studiengangsbezeichnungen dadurch unterscheiden, dass sie keinen Namen einer Disziplin mehr im Namen tragen. Ganz eindeutig ist die Abgrenzung gegenüber dem Bindestrich-Muster oder der Ausdifferenzierung jedoch auch hier nicht immer. In

Themenfokussiert: New Work

den Wirtschaftswissenschaften finden sich beispielsweise die themenfokussierten Studiengänge „Digitale Transformation“ und „New Work“. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften sind Studiengänge mit dem Namen „Smart Energy Systems“ oder „Transforming City Regions“ entstanden. In den Sprach- und Kulturwissenschaften gibt es z.B. den Studiengang „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“, unter „Kunst, Musik, Design“ den Studiengang „Advertising“. Die Gesundheitswissenschaften sind von sich aus interdisziplinär und auf ein Thema (Gesundheit) fokussiert. In der Fächergruppe finden sich als themenfokussierte Studiengänge z.B. „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“, „Clinical Research“, oder auch „Sexualwissenschaft“. Für die Forst- und Agrarwissenschaften wurde u.a. „Angewandte Geflügelwissenschaften“ als themenfokussiertes Studienangebot identifiziert.

In den Jahren 2020 und 2021 gab es insgesamt nur fünf **Fachhochschul / HAW-Varianten** klassischer (universitärer) Fächer, die neu in den HRK Hochschulkompass aufgenommen wurden, unter anderem Angewandte Psychologie und Angewandte Biologie. Dem Muster der **Akademisierung** neuer Berufsfelder wurden ausschließlich Studiengänge des Bereiches Medizin, Gesundheitswissenschaften zugeordnet: Neben verschiedenen Pflege-Studiengängen sind 2020 bzw. 2021 vor allem Studienangebote in Hebammenwissenschaft/-kunde und zum „Physician Assistant“ neu angeboten worden.

Die Verteilung der verschiedenen Muster **unterscheidet sich zwischen den Fächergruppen**. Während z.B. in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften über 70 Prozent der neuen Studiengänge auf das Muster „Ausdifferenzierung“ entfallen, stellen in den Sprach- und Kulturwissenschaften die klassischen Studienangebote mit etwa 37 Prozent noch die größte Gruppe dar. In Mathematik und den Naturwissenschaften sind dagegen die themenfokussierten Angebote (43,2 %) am häufigsten.

Komplett **englischsprachige Bezeichnungen** weisen insgesamt über 30 Prozent der 2020 und 2021 neu hinzugekommenen Studiengänge auf, im weiterführenden Bereich (44,4 %) deutlich häufiger als bei den grundständigen Studiengängen (24,5 %). Überdurchschnittlich häufig sind sie im Bereich Wirtschaftswissenschaften / Rechtswissenschaften (55,5 %), Mathematik / Naturwissenschaften (48,6 %) und zumindest prozentual gesehen auch in den Agrar- und Forstwissenschaften (66,7 %, 8 von 12 Studienangeboten).

Darstellung neuer Studienangebote je Fächergruppe als Wortwolke

Eine detaillierte Darstellung der knapp 1.800 Studienangebote, die in den Jahren 2020 und 2021 neu hinzugekommen sind, z.B. als Liste, würde die Grenzen der Lesbarkeit sprengen. Daher wird diese Information getrennt nach den einzelnen Fächergruppen (ohne Lehramt) in Form einer sogenannten „Wortwolke“ („Tag Cloud“) dargestellt.⁶ Die Abbildung auf dieser Seite zeigt eine solche Wortwolke dieses Textes.

Die Bezeichnungen werden darin nicht als Ganzes dargestellt, sondern es werden die einzelnen Wörter extrahiert, aus denen sich der Name

des Studienangebotes zusammensetzt. Mit Bindestrichen verbundene Wörter werden dabei als zwei Wörter interpretiert. Besonders häufige deutsche Wörter, wie z.B. Artikel wurden aus der Auswertung entfernt.

Weiterhin wurde eine **Höchstzahl von 30 angezeigten Begriffen** festgesetzt damit die einzelnen Begriffe noch lesbar bleiben. Je nach Fächergruppe variiert damit der prozentuale Anteil der dargestellten Begriffe: In der Fächer-

gruppe hätten beispielsweise sonst knapp 400 Begriffe dargestellt werden müssen. Die Top-30 Begriffe enthalten aber alle die Begriffe, die mindestens acht Mal vorgekommen sind. In der Fächergruppe Agrar- und Forstwirtschaft gab es dagegen insgesamt nur 20 Begriffe, so dass alle dargestellt werden konnten.

Die Größe des Wortes in der Wolke repräsentiert seine relative Häufigkeit *innerhalb* der zugrundeliegenden Textmenge. *Zwischen* den verschiedenen Wortwolken sind die Textgrößen dagegen nicht vergleichbar. Die Einfärbung der Wörter dient lediglich der besseren Unterscheidbarkeit der Wörter und hat keine inhaltliche Bedeutung.

Die Wortwolken werden getrennt nach den Fächergruppen dargestellt. Im beschreibenden Text werden die besonders häufigen Begriffe noch einmal gesondert hervorgehoben und ggf. „exotische“ Begriffe, die wegen ihrer Seltenheit in der Wortwolke kaum zu erkennen sind, dokumentiert.



⁶ Die Wortwolken wurden mit Wordle (www.wordle.net) erstellt.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Aktuelle Modebegriffe

Management Digital

Nachhaltigkeit/Sustainability

Psychologie

Bevor im Folgenden auf die einzelnen Fächergruppen eingegangen wird, soll hier kurz auf aktuelle Modebegriffe eingegangen werden, die in den Namen der neuen Studienangebote der Jahre 2021 und 2022 zu finden sind. Dabei handelt es sich um die Begriffe „Management“, „digital“ und „Nachhaltigkeit“ bzw. „Sustainability“. Die nebenstehende Tag-Cloud veranschaulicht das Verhältnis der Häufigkeit der Nennungen der Begriffe

Rund **330** der 1.756, also rund 19 Prozent der neuen Studienangebote (ohne Lehramt) enthielten den Begriff **Management** im Namen. Bei der Zuordnung dieser Studiengänge zu den o.g. Mustern wurde der Begriff Management nicht als Thema, sondern als Hinweis auf eine Disziplin (Betriebswirtschaftslehre) verstanden. „Immobilienmanagement“ wurde beispielsweise demnach nicht als „themenzentriert“, sondern als Ausdifferenzierung von „Management“ gewertet, „Politikwissenschaft und Management“ wurde dem „Bindestrich-Muster“ zugeordnet und „(General) Management“ dem „klassischen“ Muster. Insgesamt waren im Mai 2021 im HRK Hochschulkompass 1.911 Studiengänge mit dem Begriff „Management“ enthalten.

Etwa 10 Prozent (**175**) der neuen Studienangebote haben **digital** als Namensbestandteil. Darunter alleine 33 Studienangebote mit „Digital Business“, aber auch 5-mal „Digital Engineering“, 4-mal „Digital Humanities“ und gleich 10 Angebote mit „Digital Health(care)“. Unter allen im Mai 2021 im HRK Hochschulkompass verzeichneten Studienangeboten findet sich der Begriff in 356 von ihnen.

In den Namen von **86** neuen Studienangeboten taucht der Begriff **Psychologie** auf. Die Hochschulen reagieren offenbar auf die hohe Nachfrage nach Studiengängen der Psychologie bzw. mit psychologischen Anteilen. Die Studienangebote sind, je nach Ausrichtung, in verschiedenen Fächergruppen zu finden: In den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Medizin / Gesundheitswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften / Rechtswissenschaften.

Auch **Nachhaltigkeit / Sustainability** ist ein aktueller Modebegriff. Unter den 2020 und 2021 neu eingeführten Studienangeboten gibt es **47** Angebote mit einem der beiden Begriffe im Namen. Darunter beispielsweise „Nachhaltige Ingenieurwissenschaft“ (u.a. Uni Hannover), „Nachhaltiges Design“ (HS Fresenius), „Nachhaltiges Management“ (CBS Köln), oder „Sustainable Chemistry“ (Uni Lüneburg), „Sustainable Fashion“ (BSB Berlin) oder „Sustainable Urban Development“ (TU Darmstadt). Insgesamt war das Begriffspaar 2021 in 166 Studienangeboten zu finden.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Agrar- und Forstwissenschaften

In Abbildung 1 sind die in den Jahren 2020 und 2021 neu in den Hochschulkompass aufgenommenen Studiengänge in der Fächergruppe Agrar- und Forstwissenschaften als Wortwolke dargestellt.

Abbildung 1: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Agrar- und Forstwissenschaften



Aufgrund der geringen Anzahl von zwölf neuen Studiengängen werden sämtliche im Namen dieser Studiengänge vorkommenden Begriffe dargestellt. Es gibt kaum Unterschiede in der Worthäufigkeit, „Agribusiness“ taucht drei Mal und „Sustainable“ zwei Mal in den Bezeichnungen der Studiengänge auf, der Rest der Begriffe ein einziges Mal.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften

Abbildung 2 zeigt die Wortwolke für die Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften. Der Begriff „Management“ dominiert die Darstellung eindeutig. Dieser Begriff, der unter den neuen Studiengängen dieser Fächergruppe 179-mal vorkommt, wird mit vielen anderen Begriffen kombiniert.

Abbildung 2: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften

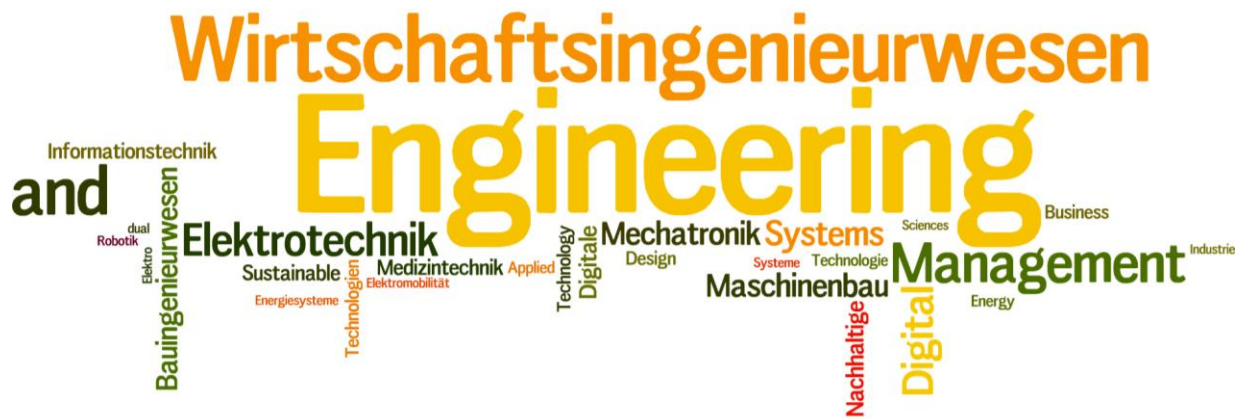


Besonders häufige Kombinationen sind „(Digital) Business Management“, „General Management“ und „International/Internationales Management“. Auch die Begriffe „Entrepreneurship“, „Marketing“, „Innovation“ sowie „Betriebswirtschaftslehre“ sind vergleichsweise häufig anzutreffen. Wie oben beschrieben enthält die Wolke nur die 30 meistgenannten Begriffe. Auch so werden bereits viele Begriffe im Vergleich zu „Management“ sehr klein dargestellt.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Ingenieurwissenschaften

Auch die Wortwolke der Ingenieurwissenschaften wird von einem Begriff dominiert: „Engineering“. Genau 64 der 324 neuen Studiengänge in dieser Fächergruppe enthalten diesen Begriff in ihrem Namen. Allerdings taucht der Wortbestandteil „Ingenieur“ (z.B. in „Bauingenieurwesen“) über 70-mal auf, was sich allerdings kaum in der Wortwolke niederschlägt, weil dort nur vollständige Wörter berücksichtigt werden, wie z.B. „Wirtschaftsingenieurwesen“, das 31-mal vorkommt.

Abbildung 3: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften



Weiterhin häufig sind die klassischen Begriffe „Elektrotechnik“ (17), „Maschinenbau“ (12), „Mechatronik“ (12) und „Bauingenieurwesen“ (11). Auch die aktuellen „Modebegriffe“ (siehe oben) „Management“ (28 Studienangebote), „digital“ (29 Studienangebote) und „Nachhaltig“ bzw. „Sustainable“ (18 Studienangebote) sind besonders häufig in dieser Fächergruppe anzutreffen.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Sprach- und Kulturwissenschaften

Die Fächergruppe der Sprach- und Kulturwissenschaften (Abbildung 4) zeigt sich sehr vielschichtig. Begriffe wie „Medien/Medienpädagogik“, „Kommunikation/Communication“, „Geschichte“, „Philosophie“ oder „Romanistik“ stehen im Vordergrund. Auch der Begriff „Kultur“ bzw. „Culture/Intercultural“ taucht häufiger auf. Zwölf der 126 neuen Studienangebote in dieser Fächergruppe haben den Modebegriff „digital“ im Namen (z.B. „Digital Humanities“).

Abbildung 4: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften



Neue Studienangebote 2020 und 2021: Mathematik, Naturwissenschaften

Unter den in den Jahren 2020 und 2021 neu hinzugekommenen Studiengängen der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (Abbildung 5) dominieren die Begriffe „Data“ und „Science“. Tatsächlich sind unter den 278 neuen Studienangeboten gleich 43 Angebote, die „Data Science“ im Namen haben. 15 neue Studienangebote heißen „Cyber Security (Management)“ und sogar 27 haben das Begriffspaar „Artificial Intelligence“ bzw. „Künstliche Intelligenz“ im Namen. Darüber hinaus sind die Begriffe „Informatik“ (23 Nennungen) und „Wirtschaftsinformatik“ (18 Nennungen) häufig.

Abbildung 5: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften



Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die neuen Studienangebote in dieser Fächergruppe in den letzten zwei Jahren vor allem in den Computerwissenschaften entstanden sind. „Physik“ ist mit sieben Nennungen noch der häufigste klassisch naturwissenschaftliche Begriff (z.B. „Physik grüner Technologien“ an der Uni Marburg oder „Physik und digitale Technologien“ an der Uni Halle-Wittenberg).

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

Aus der Wortwolke für die Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (Abbildung 6) stehen die Begriffe „Wirtschaftspsychologie“ und „Psychologie“ sowie „Soziale“ und „Arbeit“ heraus. Der Wortteil „Psychologie“ ist in 60 der 215 neuen Studiengänge dieser Fächergruppe im Namen enthalten. Viele neue Studienangebote der (Angewandten) Psychologie bzw. Wirtschaftspsychologie⁷ sind an HAW entstanden. Auch 28 neue Studienangebote „Soziale Arbeit“ sind in den letzten zwei Jahren hinzugekommen, insbesondere an privaten Hochschulen.

⁷ Siehe dazu auch „Trendstudiengang Wirtschaftspsychologie“:
<https://www.che.de/2020/trendstudiengang-wirtschaftspsychologie/>

Insgesamt sind die Häufigkeiten der verschiedenen Begriffe sehr ähnlich. Alle dargestellten Begriffe wurden mindestens dreimal genannt.

Neue Studienangebote 2020 und 2021: Medizin, Gesundheitswissenschaften

Die Wortwolke in Abbildung 8 zeigt schließlich die Begriffe, die für neue Studiengänge im Bereich Medizin, Gesundheitswissenschaften verwendet wurden.

Abbildung 8: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Medizin, Gesundheitswissenschaften



Auch hier zeigt sich ein ziemlich ausgeglichenes Feld mit vergleichsweise vielen prägenden Begriffen. „Psychologie“ ist auch in dieser Fächergruppe besonders häufig, was der derzeit erfolgenden Einführung der Masterstudiengänge „Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie“ im Rahmen der Neuordnung der Psychotherapieausbildung geschuldet ist.⁸ Die Ausbildung von Hebammen / Geburtshelfern wurde akademisiert, so dass „Hebammenkunde/-wissenschaft“ oft unter den neuen Studienangeboten auftaucht (24 Angebote). Auch im schon länger akademisierten Bereich Pflege/Nursing (31 Angebote) schreitet diese weiter voran, wobei berufserfahrene Studierende hier eine zentrale Rolle spielen.⁹

⁸ Vgl. „Nicht jeder Abschluss in Psychologie führt zum Abschluss in Psychotherapie: <https://www.che.de/2021/neue-regeln-nicht-jeder-psychologiestudien-gang-fuehrt-zum-abschluss-in-psychotherapie/>

⁹ Vgl. „Wachsende Zahl berufserfahrener Studierende im Gesundheitsbereich“ <https://www.che.de/2020/wachsende-zahl-berufserfahrener-studierende-im-gesundheitsbereich/>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beispieltabelle für die Ergebnisdarstellung	6
Tabelle 2: Farbcodierung	7
Tabelle 3: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Hochschultyp	8
Tabelle 4: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016-2021 nach Hochschultyp	9
Tabelle 5: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016- 2021 nach Hochschultyp	10
Tabelle 6: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp	10
Tabelle 7: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016-2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp	11
Tabelle 8: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016- 2021 nach Trägerschaft und Hochschultyp	12
Tabelle 9: Entwicklung des Studienangebotes 2016-2021 nach Fächergruppen	13
Tabelle 10: Entwicklung des grundständigen Studienangebotes 2016- 2021 nach Fächergruppen	14
Tabelle 11: Entwicklung des weiterführenden Studienangebotes 2016- 2021 nach Fächergruppen	14
Tabelle 12: Zuschnitt der in den Jahren 2020 und 2021 neu in den Hochschulkompass aufgenommenen Studienangebote	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Agrar- und Forstwissenschaften	21
Abbildung 2: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften	22
Abbildung 3: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften	23
Abbildung 4: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften	24
Abbildung 5: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften	25
Abbildung 6: Wortwolke neuer Studienangebote in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	26
Abbildung 7: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Kunst, Musik, Design	26
Abbildung 8: Wortwolke neuer Studienangebote in der Fächergruppe Medizin, Gesundheitswissenschaften	27

Autor und Impressum

Autor

Cort-Denis Hachmeister ist Senior Expert am CHE Centrum für Hochschulentwicklung, für das er bereits seit Ende 1999 tätig ist. Einer der Arbeitsschwerpunkte des Diplom-Psychologen ist der Übergang von der Schule zur Hochschule: Rund um die Themen Studienwahl, Numerus Clausus, Studieneignung und Hochschulzulassung. Darüber hinaus arbeitet er unter anderem am CHE Hochschulranking mit.

Herausgeber

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Kontakt

Telefon: +49 (0) 5241 97 61 0
Telefax: +49 (0) 5241 97 61 40
E-Mail: info@che.de
Internet: www.che.de

ISSN 1862-7188
ISBN 978-3-947793-57-0

Heute steht ein Studium nahezu jedem offen.

Alle Studieninteressierten sollen das passende Angebot finden. Wir bieten ihnen die dafür nötigen Informationen und schaffen Transparenz.